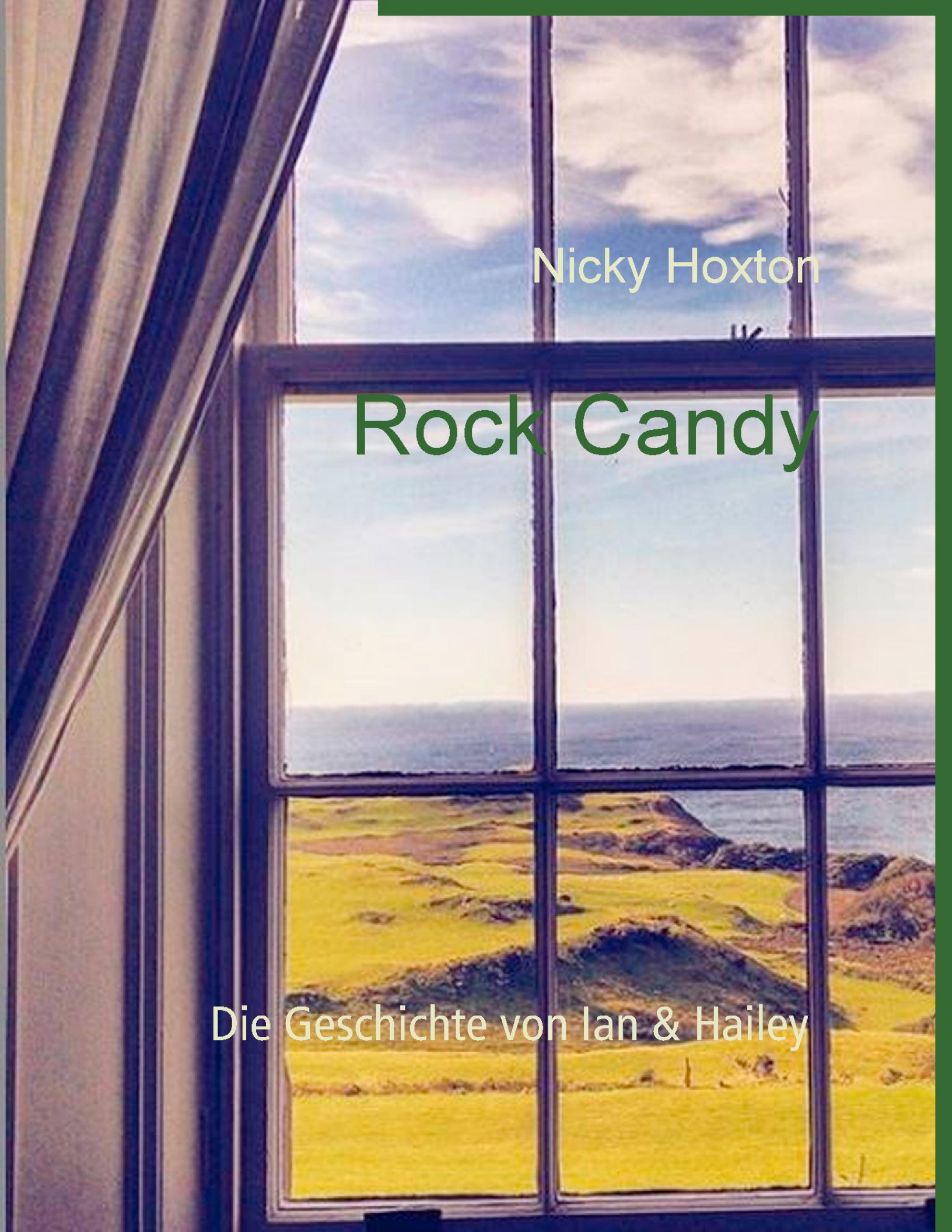


A multi-paned window with dark frames looks out onto a coastal landscape. The top panes show a blue sky with white clouds. The middle panes show a calm blue ocean. The bottom panes show a yellow-green field with dark, rocky patches. A white curtain is visible on the left side of the window.

Nicky Hoxton

Rock Candy

Die Geschichte von Ian & Hailey

Rock Candy

[Teil 1 / Candys and Cake, Old Town](#)

[Candy Box Bakery, Dean Village](#)

[Haileys Appartement, New Town](#)

[Hilton House Hotel, Old Town](#)

[Candy Box, Dean Village](#)

[Flughafen London Heathrow](#)

[Belgravia, London](#)

[Apfel - Vanille Muffins](#)

[Manhattan, New York](#)

[Madison Square Garden](#)

[Edinburgh](#)

[Candy Box](#)

[Hailey`s Appartement](#)

[Berlin, Deutschland](#)

[Klinikum Berlin Mitte](#)

[Belgravia](#)

[Zurück in Edinburgh](#)

[Candy Box Bakery.](#)

[Teil 2 / Los Angeles](#)

[Chateau Marmont](#)

[Bel Air](#)

[Tonstudio Brentwood](#)

[Paris, die Tour](#)

[Candy Box Bakery, Glasgow](#)

[Edinburgh](#)

[Malahide, Irland](#)

[Zimmer mit Aussicht](#)

[Zurück in L. A.](#)

[Santa Barbara](#)

[Grammy Awards, Hollywood](#)

[Teil 3 / Medical Center Los Angeles](#)

[Medieval, Dublin](#)

[Impressum](#)

Teil 1 / Candys and Cake, Old Town

Hailey rannte mit zwei riesigen Pappkartons beladen die Royal Mile hinauf. Ihr Ziel war das noble Hotel Hilton House, welches kurz vor dem Edinburgh Castle lag. Sie war wie immer spät dran. Denn wie jedes Jahr vor Weihnachten hatten sie und ihre Partnerin Isla alle Hände voll zu tun.

Vor ungefähr zwei Jahren hatten sie gemeinsam eine kleine Konditorei eröffnet. Das war schon immer Haileys großer Traum gewesen und mit Isla hatte sie, nach einigen Jahren harter Arbeit, es endlich geschafft. Das die beiden jungen Frauen eine gute Ausbildung und die besten Referenzen aufzuweisen hatten, sorgte schnell für eine Vielzahl an Kunden. Und schon bald konnten sich Hailey und Isla vor Aufträgen nicht mehr retten. Mittlerweile hatten sie sogar einen zusätzlichen, festen Mitarbeiter. Allerdings war Patrick heute ausgefallen, da ihn eine schwere Grippe gezwungen hatte im Bett liegen zu bleiben. Und so hatte Hailey die letzten Vorbereitungen am Vormittag schnell selber erledigt und war nun auf dem Weg zu ihrer Freundin, die bereits in dem Nobelschuppen auf sie wartete.

Die Bestellung war für den Presseempfang einer irischen Rockband, die momentan in der Stadt gastierte. Der Manager der Band hatte Berge an Pralinen aus ihrem Sortiment und eine Candybar bestellt, um die geladenen Gäste bei Laune zu halten.

Hailey hoffte, dass alles klappen würde und Isla bereits alle anderen Köstlichkeiten im Tee Room des Hotels aufgebaut hatte. Isla war ein Profi im Dekorieren und sicher war die Candybar großartig geworden. Hailey war sehr gespannt und auch ziemlich aufgeregt. So einen dicken Fisch hatte man ja schließlich auch nicht jeden Tag an der Angel. Und der Medienrummel war riesig. Wenn alles gut laufen würde, dann wäre das für ihr Geschäft eine klasse Werbung und vielleicht könnten sie endlich expandieren und noch einen zusätzlichen Mitarbeiter einstellen. Das wäre auch unbedingt nötig, da Isla und Hailey rund um die Uhr arbeiteten und dringend etwas Entlastung brauchten.

Genervt kämpfte sie sich durch eine kreischende Menge von Fans, die sich vor dem Hotel versammelt hatte, um einen Blick auf die Mitglieder der Band zu werfen. Meine Güte! So eine Horde verrückt gewordener Frauen war ja wirklich grauenhaft. Sie hielten Transparente hoch und

riefen immer wieder laut den Namen "Ian". Hailey meinte zu wissen, dass dieser Ian der Frontmann der Gruppe war. Aber so genau wusste sie es nicht und Rockmusik war auch eigentlich auch nicht so ihr Ding. Isla hingegen war komplett durchgedreht und schreiend durch die Küche ihres kleinen Geschäftes gesprungen, als sie den Auftrag für das Catering der Band "four times rock" in den Händen hielt. Was für ein Theater wegen so ein paar Rockmusikern, deren Musik vermutlich einfach nur laut und gräßlich war.

Fünf Minuten später befand sie sich endlich im Foyer des Hotels, dass verriegelt war wie Fort Knox. Ein persönlicher Assistent der Band hatte sie überprüft und befragt, als wäre sie der meist gesuchte Terrorist auf diesem Planeten. Das war wirklich lächerlich! Sie wollte einfach nur die Pralinen abgeben und ihren verdammten Job erledigen. Und dieser Assistent führte sich auf, als ob sie dem Präsidenten der Vereinigten Staaten höchstpersönlich aufwarten wollte.

Doch tatsächlich war sie kurze Zeit später endlich im Tee Room angekommen. Kaum zu fassen!

Dort herrschte geschäftiges Treiben. Stühle für die Presseleute wurden aufgestellt, Gläser wurden mit Champagner gefüllt und schließlich entdeckte sie auch Isla,

die gerade ihr Kunstwerk, die Candybar vollendet hatte.

"Hallo meine Süße! Da bist Du ja endlich."

Isla stürmte auf sie zu, nahm sie zur Begrüßung kurz in den Arm und zeigte ihr alles. Sie war total euphorisch.

"Isla, es ist wirklich großartig geworden! Die Gäste werden begeistert sein. Ich würde sagen unsere letzte Nachtschicht hat sich mal wieder gelohnt!"

"Das kannst Du wohl laut sagen meine Liebe! Unsere Candybar wird selbst den größten und coolsten Rockstar vom Hocker hauen", erwiderte sie lachend.

Die beiden Frauen erledigten schnell noch ein paar Feinheiten und nach einer halben Stunde ließ sich Hailey erschöpft auf ein dunkelrotes, gemütliches Ledersofa fallen, während Isla Richtung Damentoilette verschwand.

Plötzlich wurde es lauter und eine Gruppe von Männern, sie mussten etwas älter als Hailey sein, betrat den Raum.

"Jungs, schaut mal! Ahhh...wie süß! Eine Candybar! Hat Steve sich das ausgedacht? Sehen wir vielleicht aus wie Mädels, oder was?", tönte einer der Männer belustigt. Der Mann war groß und schlank, hatte dunkelblondes Haar und grüne Augen, die von schwarzen Wimpern umrandet waren. Sein Gang war aufrecht und stolz, obwohl arrogant es eigentlich besser traf. Hailey rollte genervt mit den

Augen über das laute und alberne Gehabe der Truppe. Die Typen gehörten sicher zur Entourage der Band. Der große Blonde mit den grünen Augen hatte Hailey und ihren Unmut über seine Äußerung wohl bemerkt und kam überheblich grinsend auf sie zu. Na klasse, der hatte ihr gerade noch gefehlt.

"Na, Schätzchen! Was machst Du denn hier? Wartest Du auf mich? Dich hat wirklich der Himmel geschickt." Lässig, mit den Händen in den Hosentaschen betrachtete er Hailey. Offensichtlich gefiel ihm was er sah.

"Nein, der nicht, aber der Manager der "four times rock"! Der Band wird die Candybar sicher gefallen. Sollen richtige Kerle sein, hab ich gehört!" Frech grinste Hailey ihn an.

"Oh Mist, da bin ich wohl ins Fettnäpfchen getreten, was? Du bist also die Schöpferin dieses wunderbaren Kunstwerks! Ich bin wirklich beeindruckt! Das eben war natürlich nur ein kleiner Spaß!"

"Ja klar!", erwiderte Hailey ironisch und wandte sich ab, um Isla auf die Damentoilette zu folgen. So einen aufgeblasenen Spinner konnte sie jetzt wirklich nicht gebrauchen.

Doch der Typ mit den grünen Augen kam hinter ihr her und hielt sie am Arm zurück. "Du darfst nicht gehen, bevor Du mir nicht Deinen Namen verraten hast zauberhafte Lady."

"Meine Güte! Sind Sie mit einer Zeitmaschine aus der Steinzeit hier angereist?" Aufgebracht starrte Hailey ihn an. In seinem Blick erkannte sie Verwunderung. Der Typ bekam anscheinend nicht so oft einen Korb! Schließlich wandte sie sich erneut ab, um seiner Nähe schnellstens zu entkommen. Dieser unverschämte Kerl machte sie echt nervös. So was Dämliches!

"Na, wer wird denn gleich so sauer sein?!", rief er ihr amüsiert hinterher. "Okay Schätzchen, wenn Du mir Deinen Namen nicht verrätst, dann verrate ich Dir eben meinen. Ich heiße Ian, Süße!"

Candy Box Bakery, Dean Village

Am nächsten Morgen stand Hailey in der Küche ihrer kleinen Konditorei. Sie war komplett übermüdet und froh, dass heute nur ein Auftrag für eine kleine, private Geburtstagsfeier anstand. Patrick hatte sich von seiner Grippe einigermaßen erholt und ging ihr tatkräftig zur Hand, während Isla vorne im Cafe eine Kundin bediente.

Nach dem gestrigen Empfang im Hilton House Hotel war sie immer noch total überdreht und konnte kaum fassen, dass Hailey offensichtlich dem Frontmann der „four times rock“ eine Abfuhr erteilt hatte, die sich gewaschen hatte. Zurecht, wie Hailey fand, denn dieser arrogante Kerl hatte sich über ihre Arbeit lustig gemacht und dann hatte er sie zu allem Überfluß auch noch Schätzchen genannt. Solche Typen konnte sie ja richtig gut leiden. Ein vollkommen übersteigertes Ego und total selbstverliebt. Dem hatte sie ordentlich ihre Meinung gegeigt. Blödmann!

Trotzdem musste sie sich eingestehen, dass der Frontmann der Band ein verdammt gut aussehender, charismatischer Blödmann war. Das Problem war, dass er das selber auch genau wusste! Also schob Hailey den Gedanken schnell beiseite, solche Typen waren einfach zu kompliziert und nichts für sie. Außerdem hörte sie sowieso lieber

Popmusik. Chris Martin von Coldplay hätte sicherlich keine Witze über ihre Candybar gemacht. So!

Hailey konzentrierte sich wieder auf ihre Arbeit und so war der Vormittag schnell verflogen. Gegen Mittag wollte sie eine kleine Pause einlegen und verließ, in einen dicken Wollmantel eingepackt, die Candy Box.

Prompt stieß sie mit einem Mann zusammen, der offensichtlich gerade ihren Laden betreten wollte.

Es war der Sänger der „four times rock“! Er trug ebenfalls einen dicken Mantel, den Kragen hatte er wohl wegen der Kälte ganz nach oben geschlagen.

"Oh, das ist ja die hübsche Lady und Schöpferin der Candybar! Was für ein Glück, dass ich Dich hier heute antreffe. Wolltest Du gerade gehen?"

"Ja, genau..... aber meine Partnerin Isla ist im Geschäft. Sie wird Ihnen sicher auch weiterhelfen können," erwiderte Hailey und wandte sich schnell von ihm ab. Sie hatte Herzklopfen wie verrückt... Mist!

"Kleines, das kannst Du mir doch nicht antun! Ich möchte aber mit Dir sprechen und nicht mit Deiner Partnerin." Schmollend sah er sie an.

"Entschuldigen Sie, aber mein Name ist Hailey....und nicht Kleines", erwiderte Hailey etwas pikiert. Sie wusste, dass sie sich total albern

benahm, aber irgendwie hatte ihr Gehirn seine Tätigkeit wohl kurzfristig eingestellt.

"Hailey, ein wunderschöner Name! Ich wusste, dass Du ihn mir irgendwann verraten würdest. Das passiert meistens irgendwann, weißt Du!", sagte er und grinste selbstgefällig.

"Da bin ich mir sicher! Sie sind wohl sehr clever, wie?", konterte Hailey.

"Hailey, sei doch mal ein bißchen lockerer und nicht immer so ernst! Wenn Du lächelst, siehst Du viel hübscher aus!"

Eine leichte Röte stieg Hailey bei diesem Kompliment ins Gesicht. Meine Güte, der Typ war wirklich unmöglich und so direkt, dass ihr die Situation echt langsam peinlich wurde.

"Und genau jetzt möchte ich Dich heiraten! Verlegenheit steht Dir nämlich noch viel besser!", erwiderte Ian lächelnd und zwinkerte ihr zu. Haileys Gesicht glühte jetzt und irgendwie hatte sie das Gefühl nicht mehr richtig atmen zu können.

"Verzeih mir doch bitte wegen gestern! Als kleine Wiedergutmachung würde ich Dich gerne auf einen Kaffee einladen, okay? Außerdem muss ich mich noch gebührend für Eure tolle Arbeit bei unserem Presseempfang bedanken. Eure Arbeit hat wirklich großen Anklang gefunden."

"Ähm, also ich weiß nicht. . . ," stotterte Hailey.

"Was genau möchtest Du sagen Hailey, hmm?" Dabei sah er sie unverwandt an und ein leichtes Schmunzeln huschte über sein Gesicht.

"Also, na gut! Auf einen Kaffee...ich mache sowieso gerade Mittagspause. Wir könnten ins "Old Coffee House" gehen. Es ist nicht weit und wirklich sehr gut."

"Davon bin ich überzeugt Süße! Und Hailey?"

"Ja bitte?", fragte sie etwas zu atemlos.

"Sag endlich Du zu mir, okay?" Hailey nickte, da ihr Kloß im Hals so groß war, dass sie kaum sprechen konnte.

Sie überquerten schweigend die Straße und nach nur zwei Minuten hatten sie das Cafe erreicht. Ian bestellte zwei Milchkaffee für sie und dann setzten sie sich an den letzten freien Tisch am Fenster. Hailey war so nervös, dass ihre Hände zitterten und sie kaum die Tasse festhalten konnte. Ian schien es zu bemerken und lächelte sie freundlich an, als wie aus dem nichts eine Gruppe junger Mädchen auftauchte.

"Mein Gott, er ist es tatsächlich!", plapperten sie total aufgelöst. "Gibst Du meinen Freundinnen und mir ein Autogramm?" zwitscherte die eine.

"Selbstverständlich Süße, wo soll ich draufschreiben?"

Die jungen Frauen hielten Ian ihren Arm hin und noch diverse andere Körperteile, damit er sich darauf verewigen konnte, was Hailey die Schamesröte ins Gesicht trieb. Anschließend machte er noch geduldig mit allen Selfies. Die Menschentraube wurde immer größer und schon bald herrschte vollkommenes Chaos in dem kleinen Cafe.

Urplötzlich schnappte sich Ian Haileys Arm und zog sie stolpernd durch die Menge auf die Straße hinaus.

"Wo können wir uns verstecken Hailey? Schnell, sonst werde ich die nie los!."

"Komm," rief sie und rannte los zum Leith hinunter, Richtung Dean Village.

Nach etwa fünf Minuten blieb Hailey stehen, ihre Lungen brannten und sie bekam kaum noch Luft. Ian war ebenfalls ziemlich aus der Puste und stützte sich mit den Händen auf seinen Oberschenkeln ab.

"Donnerwetter, Du hast ja ein ganz schönes Tempo drauf!", keuchte er immer noch nach Luft schnappend.

"Was soll ich machen, wenn eine Horde wild gewordener Frauen hinter uns her ist? Passiert Dir das öfter?" Entgeistert sah sie ihn an.

"Jeden Tag Schätzchen! Und weißt Du was?"

Hailey schüttelte den Kopf.

"Manchmal nervt es wirklich unheimlich."

"Kann ich mir vorstellen!", erwiderte Hailey. "Schrecklich, wenn man gar nicht vor die Tür gehen kann, ohne dass einem fremde, hysterische Menschen auflauern. Du bist wirklich nicht zu beneiden."

Ian grinste sie zerknirscht an. "Tut mir ehrlich leid! Ich hätte wissen müssen, dass das keine gute Idee ist. Aber ich wollte Dich unbedingt wieder sehen, hübsche Hailey."

"Nicht so schlimm", war alles was Hailey herausbrachte. Dieser Kerl konnte verdammt noch mal flirten. Vermutlich machte er das jeden Tag mit irgendwelchen Frauen. Er war offensichtlich ein ziemlicher Weiberheld. Nervös kaute sie auf ihrer Unterlippe herum.

"Was machen wir jetzt meine Hübsche, hmm?" Sie zuckte mit den Schultern und sah ihn mit großen Augen an.

Ian betrachtete sie aufmerksam und sein Blick senkte sich auf ihre Lippen. Gleich würde er sie küssenHailey schreckte zurück. Was tat sie hier nur?

"Entschuldige, aber meine Mittagspause ist vorbei...ähm, ich muss wirklich wieder zurück", stammelte sie. Ian fixierte ihr Gesicht und grinste. Seine Augen funkelten belustigt.

"Hailey, lauf doch nicht schon wieder vor mir weg!" Doch Hailey wich immer weiter zurück, hob zum Gruß noch leicht die Hand und lief auf wackeligen Beinen zurück. Das war alles zu verrückt! Sie konnte doch nicht einfach irgendeinen dahergelaufenen Rockstar küssen!

Haileys Appartement, New Town

Nachdem Hailey im Dean Village vor Ian geflüchtet war, saß sie zuhause mit einem wild hämmernden Herzen auf ihrem Sofa und zerbrach sich den Kopf. Sie hatte vor lauter Unsicherheit total überreagiert. Wahrscheinlich lachte Ian sich über sie tot. Ja, mit absoluter Sicherheit hielt er sie für eine komplette Vollidiotin. Oh nein, wie peinlich!

Im selben Moment klingelte ihr Handy. Es war Isla.

„Hailey, wo steckst Du denn? Ist alles ok? Ich mache mir Sorgen! Patrick hat mir erzählt, dass Du auf diesen traumhaften Supertypen Ian gestoßen und mit ihm rüber ins "Old Coffee House" gegangen bist. Er hat doch sicherlich geträumt, oder?"

„Nein, hat er nicht Isla!"

Kaum hatte sie das ausgesprochen, war am anderen Ende der Leitung nur noch hysterisches Gekreische zu hören. Isla konnte sich gar nicht mehr beruhigen und Hailey musste den Hörer weit von ihrem Ohr weghalten, um nicht taub zu werden.

„Jetzt komm mal runter! Er hat sich lediglich noch einmal bedankt, für unsere gute Arbeit gestern. Nicht der Rede wert."

Hailey bemühte sich das ganze ordentlich herunterzuspielen. Die Situation war eh schon vollkommen absurd und mit großer Wahrscheinlichkeit würde sie diesen Kerl sowieso nie wieder sehen. Also je weniger Aufhebens sie um die Sache machte, desto besser.

„Bist Du nicht ganz beieinander Hailey! Das ist Ian...Ian Dempsey... der Sänger und Frontman der "four times rock". Ich sag's Dir... der ist scharf auf Dich!", trällerte Isla.

„Jetzt hör aber auf! Das ist ja lächerlich.... der interessiert sich für irgendwelche Supermodels. Hast Du nicht selber gesagt, dass man ihm eine Affäre nachsagt... mit dieser Cara keine Ahnung wie sie heißt?"

„Ja, mag sein! Aber sie ist hier nicht zu sehen, oder? Und er hat Dich ganz schön angeflirtet. Mann, Du Glückspilz!"

Hailey versuchte sie abzulenken, indem sie sich nach dem Auftrag von heute erkundigte, aber Isla ließ sich nicht abwimmeln.

„Du bist ein Feigling meine Liebe! Falls er heute noch einmal vorbeikommt, gebe ich ihm einfach Deine Nummer. Warte mal...! Ich muss nach vorne... Kundschaft Süße!... Bis später, ja?", trällerte Isla weiter und schon hatte sie aufgelegt.

Hailey versteckte sich den ganzen Nachmittag in ihrem Appartement und erledigte ein paar Büroarbeiten. Das musste schließlich auch mal sein. Und es war die beste Möglichkeit, Ian aus ihren Gedanken zu verbannen.

Er würde doch nicht zurück in die Candy Box kommen und sich nach ihrer Telefonnummer erkundigen. Was für ein Unsinn! Der Gedanke war wirklich lächerlich.

Gegen Abend konnte sich Hailey aber nicht mehr länger verstecken. Sie musste Isla helfen den Auftrag von heute auszuliefern. Das konnte sie der Armen wirklich nicht alleine überlassen. Also zog sie ihren Mantel über und machte sich auf den Weg in die Candy Box.

„Da bist Du ja endlich? Wird aber auch Zeit. . . wir sind spät dran und der Verkehr zu dieser Zeit ist die Hölle. Na komm schon!“, drängelte Isla.

Sie packten die Pralinen, kleine Kuchen und Torten in den Kofferraum ihres alten VW Bullis und fuhren los. Das Haus der Kundin befand sich etwas außerhalb in Richtung des Zoos. Es war eine nette, idyllische Wohngegend in der viele Familien lebten. Als sie das richtige Haus endlich gefunden hatten, stiegen sie aus und klingelten an der Haustür.

Eine freundliche, ältere Dame öffnete ihnen.

„Ach, wie schön! Da sind Sie ja! Kommen Sie doch bitte herein. . . Sie können alles gleich hier vorne in die Küche stellen.“

Sie stellten ihre Kartons auf eine Kochinsel mitten in der gemütlichen Küche. Und während Isla sich noch einmal auf den Weg zum Auto machte, packte Hailey alles vorsichtig aus.

Ihre Kundin empfing derweil ihre ersten Gäste, die kurz nach Isla und Hailey eingetroffen waren.

Die Tür zur Küche ging auf... endlich Isla kam mit den restlichen Köstlichkeiten.

Hailey drehte sich um und blickte ingrüne Augen.

„Hailey, Schätzchen. . . . was für eine Überraschung! Stalkst Du mich etwa, Süße?“

Prompt lief sie feuerrot an, ihr Herz schlug ihr bis zum Hals.

„Das sollte ich Dich wohl eher fragen.“, erwiderte sie erstaunlich schlagfertig. „Was machst Du hier?“

„Nun, ich besuche meine Granny, sie feiert heute ihren fünfundsiebzigsten Geburtstag. Offensichtlich ist sie von Deiner Arbeit genau so angetan wie ich. Allerdings bezweifle ich sehr, dass sie Dich deshalb auch heiraten will. Und zauberhaftes Mädchen? Sagst Du ja?“

Genau in diesem Moment erschien zu ihrer Rettung Isla in der Küchentür.

„Oh, ich störe wohl gerade?!“

„Nein, Du kommst genau richtig! Wir suchen noch eine Trauzeugin? Hättest Du Lust?“

Ian grinste sein Tausend Watt Grinsen als er das sagte und seine Augen funkelten Hailey frech an.

Isla lachte und ging auf seinen Spaß ein.

„Aber nichts lieber als das! Lasst mich wissen, wenn es soweit ist! Meinst Du einer Deiner Bandkollegen könnte mich zur Hochzeit begleiten?“

„Isla!“, zischte Hailey. Gott, das war alles so peinlich! Ian beachtete Isla aber nicht weiter, er hatte nur Augen für sie.

„Okay, ist ja alles erledigt! Ich warte dann mal im Auto.“

Kaum hatte Isla dies ausgesprochen, war sie auch schon wieder verschwunden.

Ian und Hailey standen sich in der Küche gegenüber und starrten sich an.

„Kleines, Du siehst mich an, als ob ich Dich gleich auffressen wollte! Warum bist Du vorhin weggelaufen?“

„Ich... ich weiß nicht. Ich möchte Dich auch wirklich nicht länger aufhalten. Deine Großmutter feiert schließlich ihren Geburtstag. Du solltest zu ihr gehen.“

„Du bist ein Hasenfuß, Hailey! Wovor fürchtest Du Dich? Ich mag Dich! Komm morgen Abend nach unserem Konzert um zehn Uhr zu mir ins Hotel. Ich werde auf Dich warten!“

„Ich werde nicht kommen, das geht nicht!“, erwiderte Hailey atemlos.

„Du weißt ja in welchem Hotel ich wohne, meine Schöne...!“

Dabei legte er seine linke Hand an ihre Wange und hauchte einen leichten Kuss auf die kleine Kuhle unter ihrem Ohr. Dann drehte er sich um und verließ die Küche und eine vollkommen verwirrte Hailey.

Eilig packte sie ihre Sachen zusammen und verabschiedete sich höflich von Ian's Großmutter, die soeben in die Küche gekommen war. Diese blickte etwas verwirrt drein, da Hailey so überstürzt davoneilte, bedankte sich dann aber schließlich freundlich bei ihr und verschwand wieder durch die Küchentür zu ihren Gästen.

Nachdem Hailey fluchtartig das Haus verlassen hatte, ließ sich restlos fertig in den Sitz des VW Bullis fallen.

Isla sah sie erwartungsvoll und mit aufgerissenen Augen an: "Hast Du mir vielleicht etwas zu erzählen?"

Hilton House Hotel, Old Town

„Hailey, steig aus und geh hinein ! Was soll schon schlimmes passieren?“

"Ich weiß nicht Isla! Ich kann kaum atmen. Die Luft, sie kommt irgendwie nicht unten an... verstehst Du? Vielleicht solltest Du mich lieber ins Krankenhaus bringen. Ja, das ist sicher besser!"

„Du machst mich wahnsinnig Hailey! Er steht auf Dich und er hat Dich zu sich eingeladen. Hast Du eine Ahnung, wie viele Frauen dafür einen Mord begehen würden?“

„Erwähn das bitte nicht auch noch! Das macht alles nur noch schlimmer! Okay....“, Hailey atmete einmal tief durch, nahm all ihren Mut zusammen und öffnete die Tür des Autos.

"Na los, geh schon!" Isla nickte ihr aufmunternd zu, winkte zum Abschied und fuhr dann schnell davon.

Nun stand sie unschlüssig und verunsichert vor dem imposanten Gebäude .

Im selben Moment ging die Eingangstür des Hotels auf und der Portier des Hotels begrüßte sie höflich.

Hailey stakste aufgeregt hinein und fragte an der Rezeption nach Ian. Freundlich wurde sie von der Dame an der Rezeption gebeten in der Pianobar Platz zu nehmen und dort zu warten. Auf wackeligen Beinen lief sie dorthin und setzte sich auf eins der gemütlichen kleinen Sofas.